

# LAG AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest e.V.

## Integrierte Entwicklungsstrategie 2014-2020



**Fachgespräch Wachstum & Innovation**  
**10.04.2014**

*RegionNord*

**Mathias Günther**  
04821/600838  
info@regionnord.com

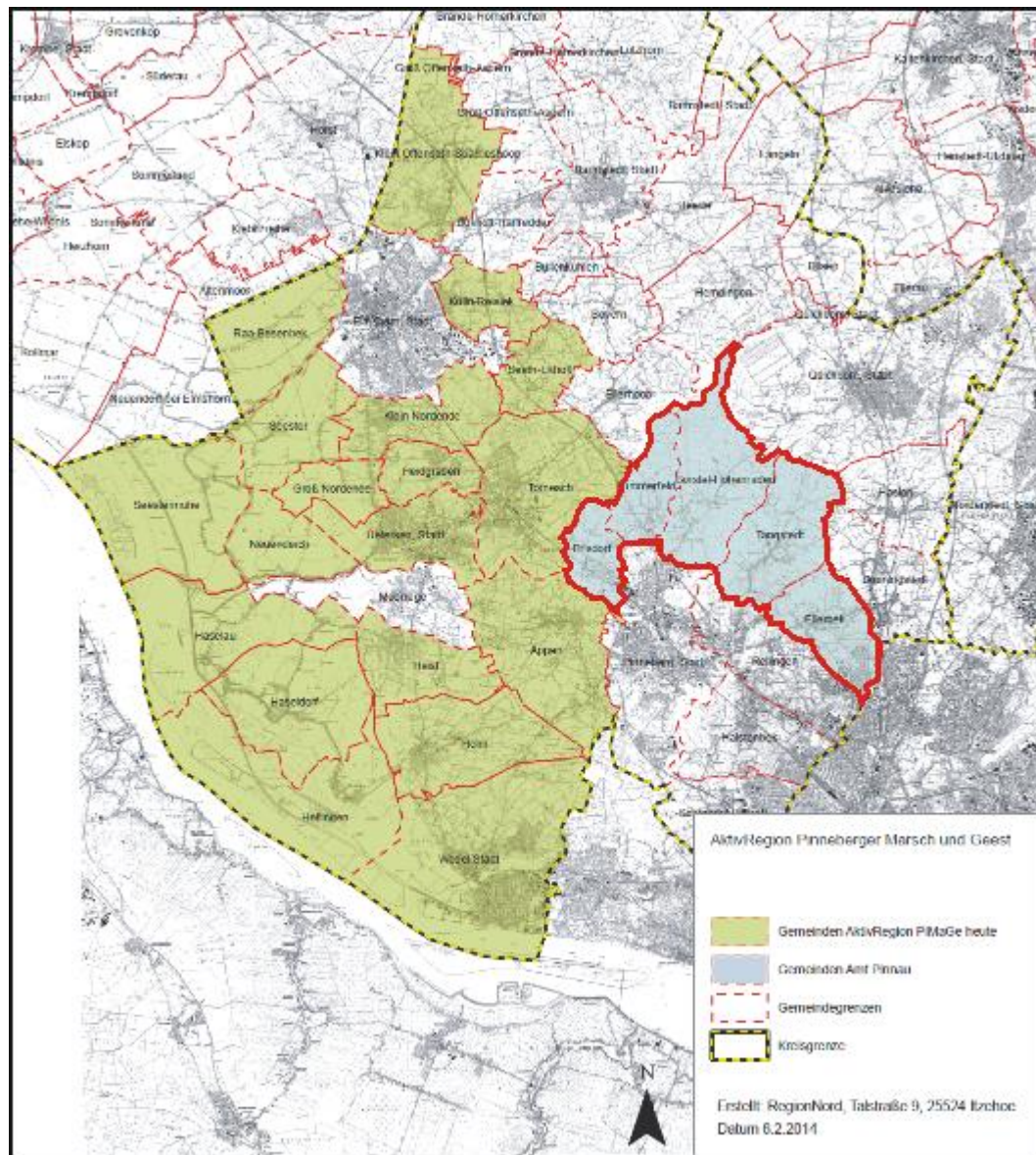
## Gliederung

---

- 1. Kurzvorstellung AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest**
  
- 2. Aufgabenstellung und Vorgehen:  
Eine Strategie von 2015-2020 für den ländlichen Raum**
  
- 3. Wachstum und Innovation**
  - **Bestandsaufnahme**
  - **Stärken- und Schwächenanalyse der Region**
  - **Handlungsfelder und Kernthemen**



# 1. Kurzvorstellung AktivRegion



- ca. 330 km<sup>2</sup> Fläche (1/2 Kreis)
- 105.954 Einwohner (1/3 Kreis)

- Amt Moorrege**
- Gemeinde Appen
  - Gemeinde Groß Nordende
  - Gemeinde Heidgraben
  - Gemeinde Heist
  - Gemeinde Holm
  - Gemeinde Neuendeich

- Amt Haseldorf**
- Gemeinde Haselau
  - Gemeinde Haseldorf
  - Gemeinde Hetlingen

- Amt Elmshorn-Land**
- Gemeinde Klein Nordende
  - Gemeinde Klein Offenseth-Sparrieshoop
  - Gemeinde Kölln-Reisiek
  - Gemeinde Raa-Besenbek
  - Gemeinde Seester
  - Gemeinde Seestermühe
  - Gemeinde Seeth-Ekholt

- Neu: Amt Pinnau**
- Gemeinde Prisdorf
  - Gemeinde Kummerfeld
  - Gemeinde Borstel-Hohenrade
  - Gemeinde Tangstedt
  - Gemeinde Ellerbek

- Stadt Wedel
- Stadt Tornesch
- Stadt Uetersen
- Kooperationspartner: Stadt Elmshorn

## 1. Kurzvorstellung AktivRegion

### ➤ Handlungsfelder und Ziele 2007-2013

<b>AktivRegion Pinneberger Marsch &amp; Geest</b> <b>Gut Leben in der Metropole Hamburg</b>	
<b>Leben &amp; Wohnen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Familie &amp; Jugend</li><li>• Grundversorgung</li><li>• Qualität im Alter</li><li>• Mobilität</li><li>• Kultur</li></ul>	<b>Naherholung &amp; Tourismus</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Aktiv erholen: Radfahren, reiten, ...</li><li>• Regional genießen</li><li>• Natur erleben</li></ul>
<b>Regionale Wirtschaft &amp; Kooperationen</b>	<b>EU-Zukunftsthemen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Nachhaltig entwickeln</li><li>• Erneuerbare Energien fördern</li></ul>

Ziel 1: Sicherung und Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität

Ziel 2: Stärkung der Erholungsfunktion und Ausbau des Tagestourismus

Ziel 3: Förderung der regionalen Wirtschaft und Förderung von Kooperationen

Ziel 4: Nachhaltige Entwicklung der Region im Rahmen der EU-Zukunftsthemen

## 1. Kurzvorstellung AktivRegion

---

- Organisiert als eingetragener Verein
- Träger einer Entwicklungsstrategie der Förderperiode 2007-2013
  - Fördermittelgrundbudget von 1,5 Mio. € für den ländlichen Raum
- Projektbeirat wählt Förderprojekte aus
- Investitionsvolumen: 23 Mio. €
- Gesamtförderung: 6,4 Mio. €
- **Insgesamt 56 Projekte**
  - 36 Grundbudgetprojekte (davon 4 noch nicht bewilligt):
    - Investition: ca. 6,9 Mio. € (Förderung: ca. 1,8 Mio. €)
  - 2 EU-Zukunftsthemen
    - Investition: ca. 820.000 € (Förderung: ca. 0,5 Mio. €)
  - 2 Ländliche Kernwege
    - Investition: ca. 1,1 Mio. € (Förderung: ca. 0,5 Mio. €)
  - 4 Leuchtturmprojekte
    - Investition: ca. 8,1 Mio. € (Förderung: ca. 2,5 Mio. €)
  - 12 Sonstige Förderprojekte
    - Investition: ca. 6,3 Mio. € (Förderung: 1,1 Mio. €)
- 77 gesicherte und geschaffene Arbeitsplätze

## 2. Die Aufgabe

---

# **Integrierte Entwicklungsstrategie**

**2015-2020 (2023)**

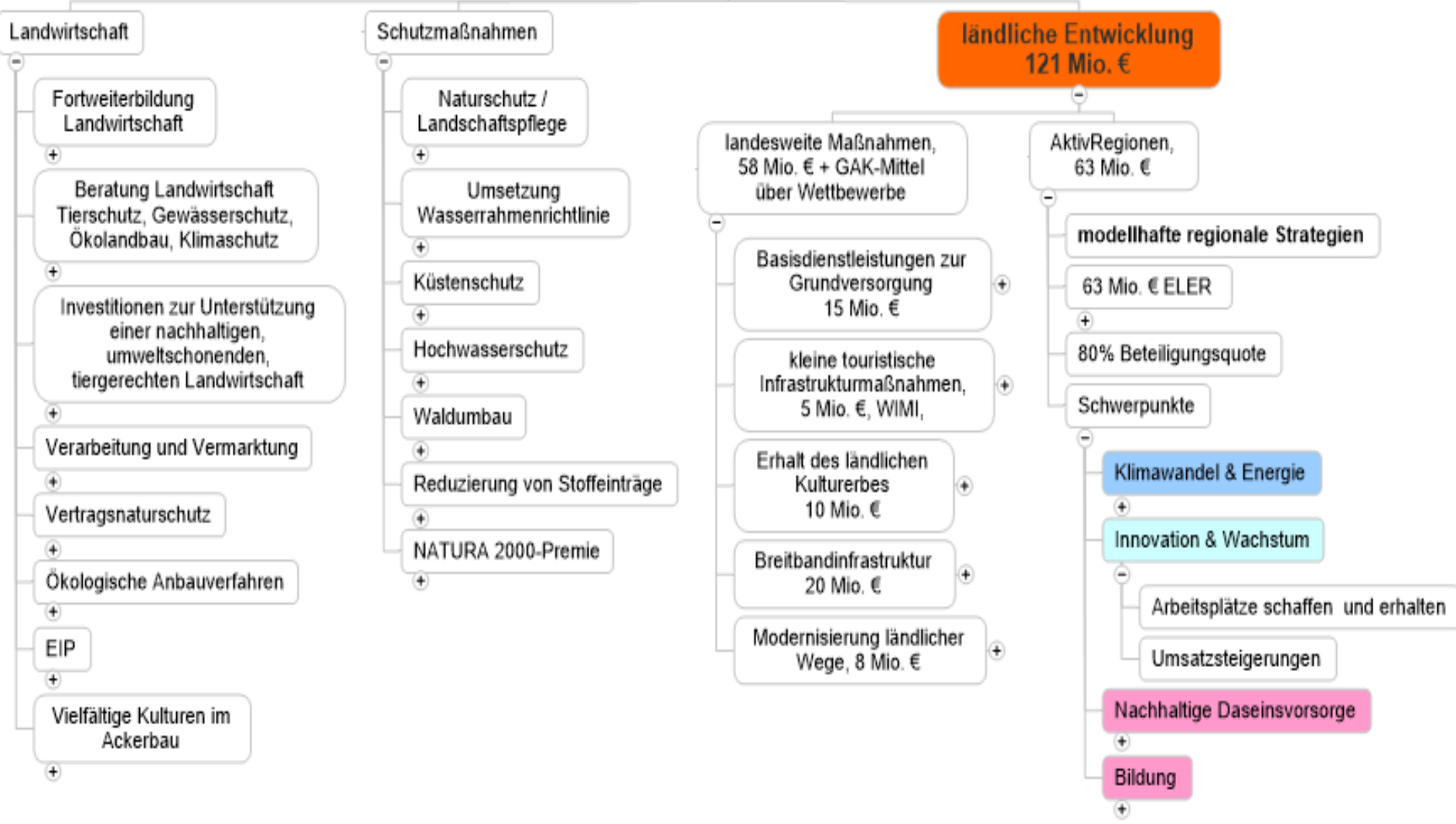
## 2. Aufgabe und Vorgehen

---

1. Erstellung einer neuen Strategie für die AktivRegion bis 30. September 2014
2. Es geht um ein EU-Budget von 3 Mio. € für die Zeit von 2015-2020
3. Anforderungen an die Strategieentwicklung
  - **Beteiligung** von Akteuren
  - Strategie mit klarer **Schwerpunktsetzung**
    - 3-6 so genannte Kernthemen
  - Ziele **messbar** machen
  - **Budgetvorverteilung** auf die Kernthemen

Entwicklungsprogramm ländlicher Raum  
ELER-Maßnahmen 2014-2020  
419 Mio. €

+ ESF + EFRE





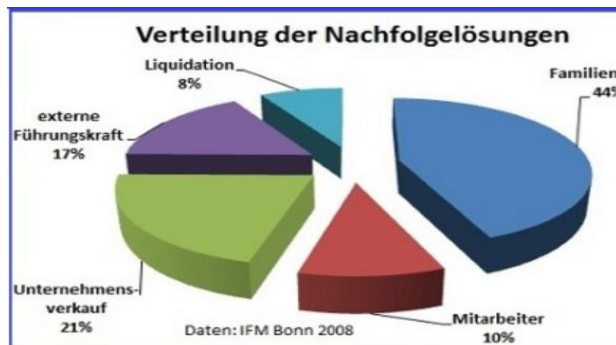
## 2. Aufgabe und Vorgehen

	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept
Ferien		16.4-2.5.				14.07-23.08.	
Vorstand/Steuerungsgruppe	X						
SWOT inklusive Fachgespräche							
Vorstand/Steuerungsgruppe			12.5.				
Strategieworkshop I (3 Std.)			21.5. 18:00 Uhr				
Vorstand/Steuerungsgruppe				X			
Praxistest							
Themenrecherche							
Praxisgespräche							
Vorstand/Steuerungsgruppe						X	
Strategieworkshop II (3 Std.)							X
Vorstand/Steuerungsgruppe							X
Beschlussfassung (Kommunen + Mitglieder)							
Vorlage Berichtsentwurf (Strategie)							15.09.
Presseberichte/Websiteinfo	X	X	X		X		

## 2. Aufgabe und Vorgehen

Förderschwerpunkte SH	Klimawandel und Energie & Ressourcenschutz (MUSS)	Nachhaltige Daseinsvorsorge (KANN)	Wachstum und Innovation (KANN)	Bildung (KANN)
Zielindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eingesparte Menge CO<sub>2</sub> in Tonnen</li> <li>Erneuerbare Energie in kWh/a</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Neue bzw. nachhaltig verbesserte DL und Infrastrukturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zusätzlicher Umsatz pro Jahr</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>?</li> </ul>
<p>Querschnittsziel: geschaffene Arbeitsplätze</p>				
Kernthemen	<p>Die AktivRegionen sollen in ihren Strategien für die gewählten Förderschwerpunkte <b>Kernthemen</b> definieren, d.h. sich auf Potentialthemen der jeweiligen Region konzentrieren, Fördermaßnahmen definieren und Ziele festlegen, die die Landesziele unterstützen.</p>			
Mögliche Kernthemen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Energieeffizienz</li> <li>öffentliche Gebäude</li> <li>Energieberatung/ Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>Elektromobilität</li> <li>Smart Grid</li> <li>...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ortskernentwicklung in ländl. Kommunen</li> <li>Neue Wohn- und Lebensangebote</li> <li>Konzentration und nachh. Modernisierung komm. Infrastruktur</li> <li>Ärztl. Grundversorgung</li> <li>Mobilität</li> <li>...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Natur und Tourismus</li> <li>Kulturtourismus</li> <li>Regionale Produkte</li> <li>Unternehmensnachfolge</li> <li>Existenzgründungen</li> <li>...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bildungshäuser</li> <li>regionale Bildungslandschaften</li> <li>Kleine Schulstandorte</li> <li>Primarhaus</li> <li>...</li> </ul>
Netzwerk/ Kompetenzentwicklung / ÖA	<p>In der Strategie ist für jedes Kernthema darzulegen, welches Netzwerk zur Themenunterstützung genutzt wird, welche Kompetenzen bei Akteuren entwickelt werden müssen und welche Strategie für die Öffentlichkeitsarbeit gewählt wird.</p>			

### 3. Wachstum und Innovation im ländlichen Raum



## Arbeiten und Arbeitsplätze im ländlichen Raum

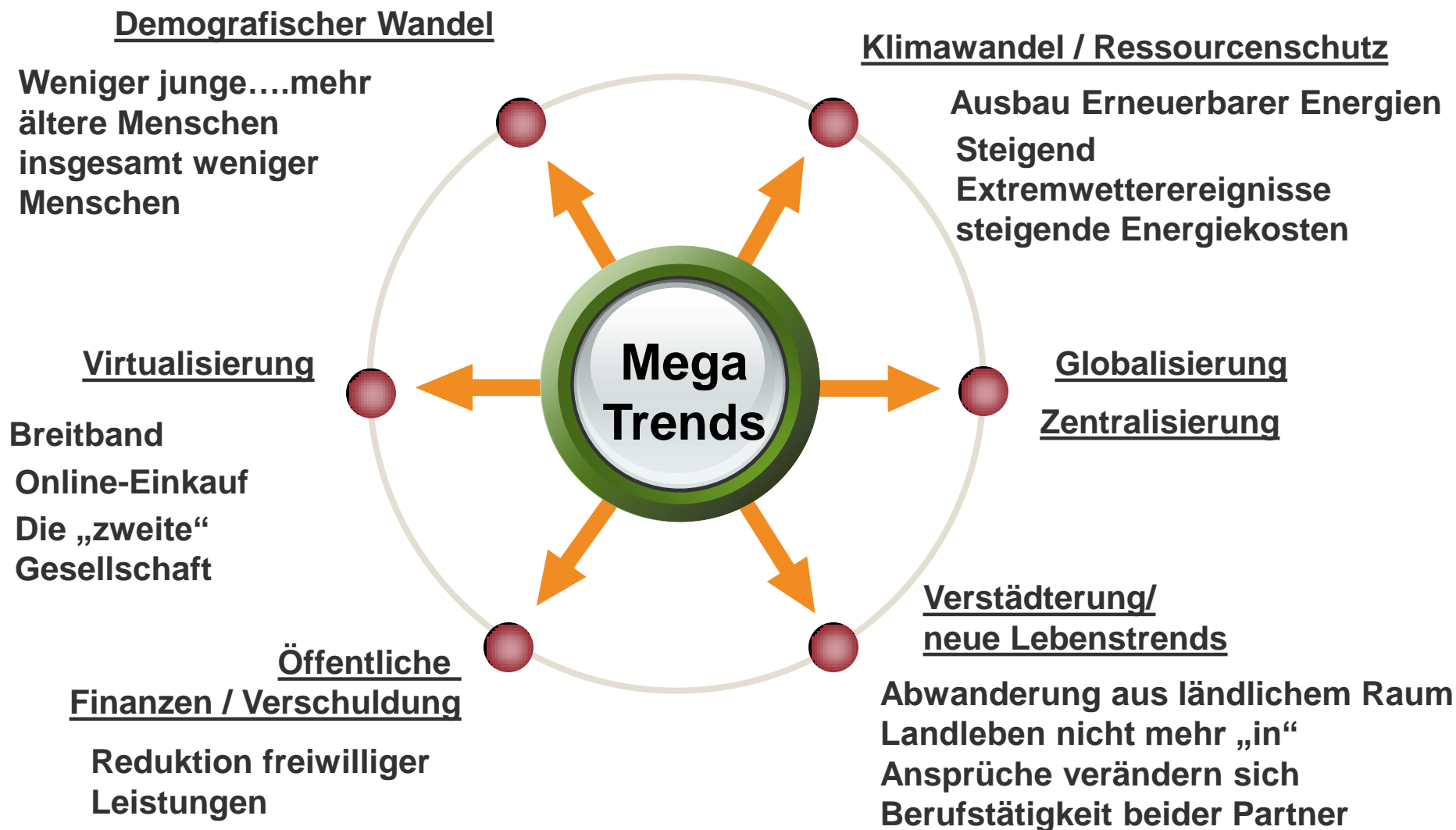
### 3. Wachstum und Innovation im ländlichen Raum

---

Heute:

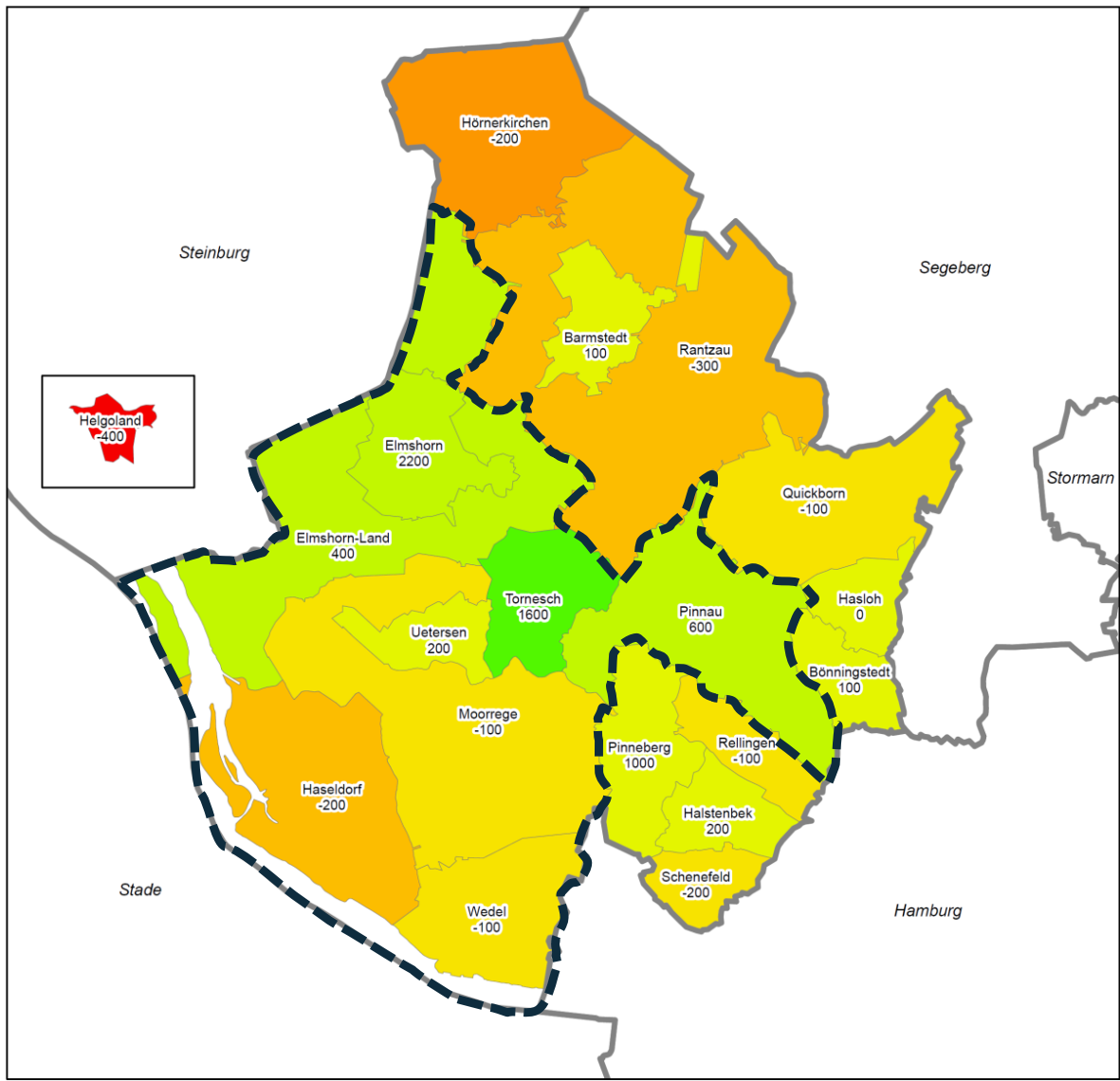
- Bestandsaufnahme
- Stärken-Schwächen-Analyse
- Handlungsfelder und Kernthemen

# MegaTrends – unveränderlich ist nur die Veränderung !





# Bevölkerungsentwicklung



**Kleinräumige Bevölkerungsprognose Kreis Pinneberg**

**Bevölkerungsentwicklung 2012-2030**

- -27,3% - -15,0%
- -14,9% - -10,0%
- -9,9% - -7,5%
- -7,4% - -5,0%
- -4,9% - -2,5%
- -2,4% - 0,0%
- +0,1% - +2,5%
- +2,6% - +5,0%
- +5,1% - +7,5%
- +7,6% - +10,0%
- +10,1% - +15,0%
- +15,1% - +30,0%

Kreisdurchschnitt: +1,6%



**GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP**  
 Stadtentwicklung und Mobilität  
 Planung Beratung Forschung GdR  
 Ruhrstraße 11  
 22761 Hamburg

## Bevölkerungsentwicklung im Kreis Pinneberg

- Die **Einwohnerzahl wird weiter leicht steigen**. Von derzeit knapp 300.000 Einwohnern auf 303.542 in 2030 (301.518, 31.12.2008)
  - Gegenüber 2012: ca. +4.700 Einwohner bzw. +1,6 %
  - Anstieg beruht allein auf **Zuwanderung** (positives Wanderungssaldo)
  - Natürliche Bevölkerungsentwicklung ist rückläufig und durch ein hohes **Geburtendefizit** gekennzeichnet
- Ab dem Jahr 2023 wird sich die Bevölkerung relativ konstant entwickeln
- **Zugewinne** in den Städten auf der Achse Altona-Pinneberg-Elmshorn (insb. **Tornesch**), **Stagnation in eher ländlichen Räumen**, Verluste auf Helgoland
- Die Anzahl der **Haushalte** wird bis 2030 weiter **steigen**
  - zusätzliche Nachfrage nach **Wohnraum** im Kreisgebiet
  - insbesondere die Anzahl der Ein- und Zwei-Personen-Haushalte steigt weiter
- Veränderung der Altersstruktur
  - Zunahme des Durchschnittsalters um 3,3 Jahre (3,8 SH) bis 2025
  - 2012-2030: **Unter 20-Jährige: -9 %** = -5.300 Personen  
20-64-Jährige: -3,5 % = -6.300 Personen  
**65-Jährige und Ältere: +25 %** = +16.300 Personen
- **Im Vergleich zu SH ist der demografische Wandel weniger stark ausgeprägt**
- **Überdurchschnittlich hoher Wohnungsneubedarf** (15.080 Wohnungen 2010-2025)

## Wirtschaftsstruktur – Erwerbstätigkeit und Kaufkraft

Kennzahl	Kreis	Schleswig-Holstein	Deutschland
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort <small>Stat. Jahrbuch SH 2013/2014 Stand: 30.6.2012</small>	82.682	857.235	
Beschäftigungsquote am Arbeitsort <small>Stat. Jahrbuch SH 2013/2014 Stand: 30.6.2012</small>	56,1	51,3	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftssectoren (2012) <small>Stat. Jahrbuch SH 2013/2014</small>	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2.106 (9,6 %)	12.702
	Produzierendes Gewerbe	26.507 (12,4 %)	213.975
	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	23.731 (10,2 %)	231.727
	Unternehmensdienstleistungen	12.178 (8,2 %)	147.890
	Private Dienstleistungen	18.144 (7,2 %)	250.762
Bruttowertschöpf./Erwerbstätigen (2010)	54.132 €	49.723 €	-
Kaufkraft / Einwohner (2011)	22.617 €	19.684 €	-
Verfügbares Einkommen (2011)	20.360 €	19.931 €	18.983 €
Entwicklung der Arbeitslosenquote <small>(Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit)</small>	2009: 6,2 %	2009: 7,8 %	2009: 8,2 %
	2011: 5,6 %	2011: 7,2 %	2011: 7,1 %
	2013: 5,4 %	2013: 6,9 %	2013: 6,9 %
Pendlerentwicklungen <small>Stand: 30.06.2012 Statistisches Jahrbuch Schleswig-Holstein 2013/2014 / Bundesagentur für Arbeit</small>	Ein: 31.592 Aus: 60.475	Ein: 114.286 Aus: 204.086	
	Saldo: -28.883	Saldo: -89.800	
	Einpendlerquote: 38,2 %	Einpendlerquote: 13,3 %	
	Auspendlerquote: 54,2 %	Auspendlerquote: 21,5 %	

## Wirtschaftsstruktur – Gewerbe

---

### Struktur

---

Schwerpunkt im Wirtschaftszweig Handel, Gastgewerbe und Verkehr, außergewöhnlich gute Lage für Gewerbebetriebe, enge wirtschaftliche Verflechtung mit Hamburg, Nähe zum internat. Flug- und Seehafen, ausgezeichnete Verkehrsverbindungen, ausgewiesene Logistik-Standorte: Elmshorn, Tornesch und Quickborn, gut ausgebildete Arbeitskräfte, hoher Anteil Hochqualifizierter, Unternehmen v.a. in Maschinen- und Anlagenbau, Luftfahrt- und Fahrzeugbau, Medizintechnik, Pharmazie, Lebensmittelindustrie

---

### Schlüsselakteure

---

Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH (WEP), Projektgesellschaft Norderelbe (PGN), IHK Zweigstelle Elmshorn, Kreishandwerkerschaft

---

### Entwicklungen

---

- Zunahme des Durchschnittsalters der Arbeitnehmer (50+) „**alternde Belegschaft**“
  - Wissenstransfer und Fragen der **Unternehmensnachfolge** gewinnen an Bedeutung
  - Zunehmender **Fachkräftemangel**
  - Zunahme der Auspendler
  - starke Zunahme der Transportströme
  - **Fehlen geeigneter Gewerbefläche** für Neuansiedlungen und expandierende Betriebe
  - Kaufkraftverlust und Kaufkraftabwanderung von Einzelhandel in zentralen Orten, regionale Gesamtkaufkraft an Bevölkerungsentwicklung gekoppelt
- 

### Schlüsselprojekte

---

- Regionales **Entwicklungskonzept A23/B5**
  - Logistikinitiative - Vermarktung als Logistikstandort innerhalb der Metropolregion
  - **Wissensnetz Nord**, Projekt der Metropolregion speziell für KMU
  - **EU-Projekt „Best Agers“** (abgeschlossen)
  - „Lange Nacht der Industrie“
  - **Kooperativer Tourismus-Vermarktungsansatz** mit den Nachbarregionen (Holstein – Unterelbe & Auenland)
-

## Landwirtschaft

Kennzahl	Kreis	Land
Betriebe 2010	818 > 5 ha / 962 > 2 ha	13.296 > 5 ha
Baumschulen 2012	Betriebe: 239 Flächen: 3.349 rückläufig	Betriebe: 401 (-26 seit 2008) Flächen: 3.895 (-6% seit 2008)
Durchschnittliche Größe 2010	36 ha	71 ha
Pachtpreise	Acker: 274 €/ha Grünland: 172 €/ha	Acker: 339 €/ha Grünland: 208 €/ha

### Schlüsselakteure

Bund deutscher Baumschulen (BdB) e.V. Landesverband SH, Bauernverband, Kreislandfrauenverband, Beratungsringe u. Zuchtvereine, Landwirtschaftskammer, Pinneberger Baumschulland e.V i.G.

### Struktur

Größtes zusammenhängendes **Baumschulgebiet** der Welt, vergleichsweise hoher Anteil an Erwerbstätigen (2,5 %, Metropolregion 0,9% in 2009); Landwirtschaftlich genutzte Fläche: 66.425 ha (2011), Dauergrünlandanteil 15.666 ha, Ackerlandanteil 14.964 ha, Baumschulflächen 3.485 ha, **Obstanlagen** 361 ha; **Rosenzucht**: Züchter Rosen Tantau in Uetersen und Rosen Kordes in Sparrieshoop weltmarktbestimmend, vergleichsweise große Bruttowertschöpfung aufgrund hoher Spezialisierung, Betriebsausrichtungen: ca. 30% Gartenbau, Weideviehhaltung ca. 50%, Viehhalter v.a. Pferde (265), Rinder (396), Milchvieh (217)

### Entwicklungen

- Fachkräftemangel
- Klimawandel wird die Produktivität landwirtschaftlicher Erzeugnisse verändern

### Schlüsselprojekte

- Gartenrouten zwischen den Meeren
  - Stadtbäume für den Klimawandel
  - Vermeidung der Bodenmüdigkeit



## Handwerk

Kennzahl	Kreis	Handwerkskammerbezirk Lübeck
Zahl der Betriebe	2.936	12.808 (12.871 01/2012) zulassungspflichtig 17.218 (16.980 01/2012) zulassungsfrei 3.109 (3.120 01(2012) handwerksähnlich
Zahl der Auszubildenden 2012	1.569 (-5,48% zu 2011), davon 1.230 männlich und 339 weiblich, <b>hoher Anteil ausländischer Lehrlinge (84)</b>	11.108 (-2,24% zu 2011), davon 8.473 männlich und 2.635 weiblich, Ausländische Lehrlinge: 351

### Struktur

Geprägt durch mittelständische Unternehmen, Betriebe v.a.: Bauhandwerke, Metallhandwerke, Gesundheits- Körperpflege-, chem. und Reinigungshandwerke; Berufsbildungsstätte Elmshorn mit Lehrgängen in 14 Ausbildungsberufen für Bauhandwerke, Maler und Lackierer sowie Fahrzeuglackierer, Berufe des Metall-, Elektro-, Installateur- und Heizungsbauer- sowie Kfz-Handwerks, Tischler, Friseure, Anzahl der Lehrlinge rückläufig

### Entwicklungen

**Fachkräfteproblematik, Betriebsübergaben** stehen in vielen Bereichen an

### Schlüsselakteure

Kreishandwerkerschaft, Handwerkskammer Lübeck

## Tourismus

### Übernachtungen/Jahr 2013 362.698 (+3,0%, Land: +1,3%) Kr. Pinneberg (o. Helgoland)

Zusammenarbeit im Holstein Tourismus e.V. über die Kreise Steinburg, Pinneberg und das Holsteiner Auenland. Zusammenarbeit erfolgt, um mit gemeinsamer Strategie und marktfähigem Budget agieren zu können. Geringe Tourismusintensität, gute Mittelbündelung, strategische Vermarktung.

Anzahl Kommunen: 186

Einwohner: 476.836

Kapazitätseinheiten (2009/2010): 7.062

Marketingbudget gesamt (2009): 413.750 €

Marketingbudget gebündelt (2009): 197.000 €

Anteil Tourismus am Volkseinkommen: 1,0%

Wertschöpfung gesamt (2009): 92 Mio. €

Quelle: N.I.T., 2009



### Touristische Strategie

- Zusammenarbeit aller Touristinformationen und Stadtmarketingorganisationen im Holstein Tourismus
- Nutzung des tagestouristischen Potentials in der Metropolregion Hamburg durch Direktvertrieb und Kooperation mit der Metropolregion Hamburg
- Potentiale: Tagestourismus, Tagesausflugsaktivitäten: Radfahren, Spazieren, Gastronomie, Naturerlebnisse
- Besonderheiten: Elbmarschenhaus, älteste Drehbrücke Schleswig-Holsteins in Neuendeich, kleinste Fähre Kronsnest

### Schlüsselakteure

LTO Holstein Tourismus e.V., Elbmarschenhaus, DEHOGA, IHK Elmshorn, Wedel Marketing, Regionalpark Wedeler Au, Tourismus-Information-Elmshorn

### Entwicklungen

- Zunehmender Onlinevertrieb
- Geringe Investitionsbereitschaft der Kommunen
- Steigende Fachkräfteproblematik in Gastronomie und Hotellerie

**Potentiale:** Radtourismus, tagestouristische Vermarktung: Events, Radtouren, Spazieren gehen, Attraktivierung der Ortskerne – schöne Plätze, Ausbau der Vermarktung regionaler Produkte (holstein schmeckt), Wassertourismus, Tidenkieker, viele kleine Häfen

## SWOT: Innovation & Wachstum

	Gewerbe/allgemein	Landwirtschaft
<b>Stärken</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lage im Speckgürtel Hamburgs</li> <li>Überdurchschnittlich hohes verfügbares Einkommen</li> <li>Geringe Arbeitslosenquote</li> <li>Hohe Bruttowertschöpfung</li> <li>Logistikstandort in der Metropolregion</li> <li>Hoher Anteil des produzierenden Gewerbes</li> <li><b>Integrierten Station Unterelbe (ISU)</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wettbewerbsfähige landwirtschaftliche Betriebe</li> <li>Hohe Kompetenz im Bereich Baumschulen, hoher Grad an Spezialisierung z.B. Rosenzucht</li> <li>Vermarktung Obstbau „Holsteiner Apfeltage“</li> <li>Spezialisierte Landwirtschaft</li> <li>Hohe Bruttowertschöpfung aufgrund von Spezialisierung</li> <li>Gute Beratungsstrukturen (Gartenbauzentrum Ellerhoop)</li> <li><b>Vielfalt der Gartenbaubetriebe mit speziellen Pflanzen</b></li> <li><b>Kulturhistorisches Bewusstsein in den Gemeinden der ISU</b></li> </ul>
<b>Schwächen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hohe Auspendlerquote</li> <li>Zunehmende Alterung in den Betrieben: Nachfolgeproblematik + Problematik des Wissenstransfers</li> <li>keine flächendeckende Breitbandversorgung, Schleppender Breitbandausbau</li> <li><b>Anbindung der K22 an Uetersen fehlt</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hohe Betriebskostenstruktur in der Marsch</li> <li>Steigende Pacht- und Bodenpreise</li> <li>kein ausreichend tragfähiger Unterbau der Feldwege für die heutigen Belastungen des landwirtschaftlichen Verkehrs</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Telearbeit</li> <li>Ausbaufähiges Gewerbeflächenangebot</li> <li>Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nachfrage nach regionalen Produkten steigend</li> <li>Angedachte landesweite, thematische Kompetenznetzwerke</li> <li>Arbeitsplatzpotenzial auf den Höfen</li> <li><b>Vernetzung Gartenbau und Tourismus</b></li> </ul>
<b>Risiken</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Abkoppelung geringqualifizierter vom Arbeitsmarkt</li> <li>Fahrtzeiten nach HH werden aufgrund von Verkehrsproblemen (A23 + Bahnhalt Tornesch) schwerer zu kalkulieren</li> <li>Steigender Fachkräftemangel: Pflege, Gesundheit, Gastronomie, Hochqualifizierte</li> <li>Das zentralörtliche System</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nachfolgeproblematik, Wandel des klassischen Familienbetriebsmodells</li> <li>Sehr hohe Kosten für Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen, besonders in der Marsch</li> <li>Konflikte zwischen landwirtschaftlichem Verkehr und Tourismus</li> <li><b>Nachhaltigen Grundwasserschutz gewährleisten</b></li> </ul>
<b>Strategieansätze (Input)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Existenzgründung, Beratung KMU, Regionale Wirtschaftskreisläufe, Tourismus, Regionale Kaufkraftbindung, Fachkräfte sichern, Zusammenarbeit fördern, Infrastrukturverbesserung</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Engere Zusammenarbeit mit dem Jobcenter bei der Arbeitskräftegewinnung</b></li> </ul>

## SWOT: Innovation & Wachstum

	Handwerk	Tourismus
<b>Stärken</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hoher Anteil Mittelständischer Unternehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mittelfristig steigende Übernachtungszahlen</li> <li>• Hohes tagestouristisches Potential</li> <li>• Naturräumliche Potentiale mit Marsch &amp; Geest und Wasserläufen der Unterelbe, Krückau, Pinnau</li> <li>• Guter regionaler Kooperationsgrad im Holstein Tourismus</li> <li>• Rosenstadt Uetersen, Klosterareal und Museumsanlage „Langes Tannen“, Ernst Barlach Museum Wedel, Elbmarschenhaus, Hofcafés</li> <li>• Kultur- und Hauslandschaft</li> <li>• Holstein schmeckt-Ansatz</li> </ul>
<b>Schwächen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachfolgeproblematik</li> <li>• Fachkräftemangel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mangelnde touristische Infrastruktur, fehlendes Verkehrskonzept</li> <li>• Hohe Beanspruchung der Naturflächen</li> </ul>
<b>Chancen</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Intensivierung der tagestouristischen Vermarktung in der Metropolregion HH</li> <li>• Ausbau des Onlinemarketings</li> <li>• Vernetzung Tourismusmarketing mit Standortmarketing</li> <li>• Potential für tagestouristische Ankerangebote</li> </ul>
<b>Risiken</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringe Investitionsbereitschaft der Betriebe und Kommunen</li> <li>• Innerortsleerstände und verfallende Häuser (Einzelhauslagen) beeinträchtigen Tourismusqualität</li> </ul>
<b>Strategieansätze (Input)</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Holstein schmeckt intensivieren</li> </ul>
<b>Regionale Strategie integrativer Ansatz</b>		

# Mögliche Strategien / Kernthemen

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Wachstum &amp; Innovation</b>
<p>Welche <b>Ziele / Strategien</b> soll die Region – unabhängig von der AktivRegion-Förderung – verfolgen?</p>	



# Mögliche Strategien / Kernthemen

<b>Schwerpunkte</b>	<b>Wachstum &amp; Innovation</b>
<b>Für die AktivRegion</b>	
<b>Mögliche Kernthemen / gezielte Strategie / Konzentration auf:</b>	

## Mögliche Strategien / Kernthemen

---

<b>Schwerpunkte</b>	<b>Wachstum &amp; Innovation</b>
<b>Konkrete Projektideen</b>	

## Mögliche Strategien / Kernthemen - Eingrenzung

<b>Thema</b>	
Stichpunkte	
Schlüsselakteure	
Was läuft schon?	
Wie sind welche Wirkungen messbar?	
Welche Mittel wären erforderlich?	
Vernetzung mit anderen Schwerpunktthemen? (Daseinsvorsorge, Bildung, Wachstum & Innovation)	
Projektidee	